

20. Mai 2017, 15 Uhr: Konzert im Mendelssohn-Haus, Gartenhaus, Leipzig
zum 175. Geburtstag von Arthur Sullivan am 13.5.2017

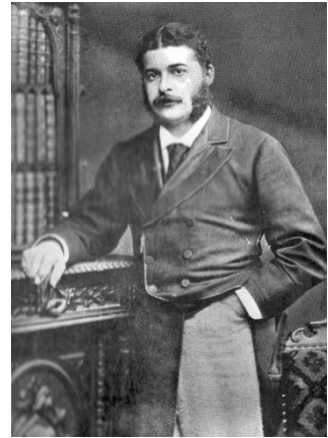
Day Dreams

Klaviermusik

von Mendelssohn-Bartholdy, Bennett, Moscheles

und Sullivan

Jana Polianovskaia, Klavier



Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Sonate, op. 6, E Dur. Satz 1

*[laut Prüfungsprotokoll im HMT-Archiv spielte Sullivan dieses Werk
im April 1859 im Rahmen seines Studiums am Leipziger Konservatorium.]*

Ignaz Moscheles (1794-1870)

Rondo, op. 18 #1, B-Dur

Etüde, op.70 # 9, As-Dur

Gigue, op. 58, C-Dur

William Sterndale Bennett (1816-1875)

Impromptu, op. 12 #1

Genevieve (Romance)

Arthur Sullivan (1842-1900)

Thoughts #1, 2

Day Dreams #1-5

Twilight

Allegro Risoluto

* * *

Seinen ersten Klavierunterricht bekam **Arthur Sullivan** von seiner Mutter Mary Clementina Sullivan (Mädchenname Coghlan). Wie umfangreich und regelmäßig dieser Unterricht war, kann man schwer beurteilen. Eins steht fest: Die Vorstellungen vom Profi- und Hobbyklavierunterricht von heute unterscheiden sich gewaltig von denen des 19. Jahrhunderts. „Die These, dass im 19. Jahrhundert Pianisten, und zwar sowohl Laien- als auch Berufspianisten, ein gutes Stück besser als heute spielten, lässt sich anhand der historischen Veränderung der Übezeiten mit ziemlicher Sicherheit belegen“, bestätigt eine Studie. Die täglichen Übezeiten von acht bis 18 (!) Stunden für angehende Profis und mindestens zwei Stunden für Laienmusiker waren damals normal – zusätzlich zum täglichen (!) Klavierunterricht. Das spieltechnische Niveau war auch deshalb hoch, weil technische Übungen ein Drittel bis die Hälfte der Übezeit ausfüllten. Seinen Klavierunterricht setzt Arthur Sullivan in der Chapel Royal als Zehnjähriger fort, zusammen mit Musiktheorie, Harmonielehre und Kontrapunkt. Mit vierzehn Jahren begann er seine zweijährige Ausbildung an der Royal Academy of Music. Dabei hatte **William Sterndale Bennett** Einfluss nicht nur auf seine pianistische Entwicklung, sondern auch auf seinen Kompositionsstil. Als erster **Mendelssohn**-Stipendiat studierte Sullivan von 1858 bis 1861 am Leipziger Konservatorium, unter anderem bei dem berühmten Klaviervirtuosen und Musikpädagogen **Ignaz Moscheles**. Nach eigenem Bekunden lernte Sullivan dabei „recht ordentlicher Klavier zu spielen“. Nach nur zwei Jahren trug er bei seiner letzten Klavierprüfung ein Stück aus dem Virtuosenrepertoire vor. Sullivans eigene Klavierkompositionen entstanden vor allen in den 1860er Jahren. (Jana Poljanovskaia)



Dr. Jana Poljanovskaia ist als Konzertpianistin, Klavierpädagogin und Musikwissenschaftlerin tätig. Sie ist Absolventin des St.-Petersburger Konservatoriums in den Fächern Klavier und Musikgeschichte und Preisträgerin der internationalen Musikwettbewerbe in London (Park Lane Group Young Artists Series) und Weimar (1. CHAIN Wettbewerb Interpretation zeitgenössischer Musik). Jana Poljanovskaia promovierte über die „Savoy-Operas“. Seitdem beschäftigt sie sich mit der Rezeption dieser Werke im kontinentalen Europa (u. a. in dem Essay „The

reception of productions and translations in Continental Europe“ in *The Cambridge Companion to Gilbert and Sullivan*, herausgegeben von D. Eden und M. Saremba, Cambridge University Press 2009) und den Klavierwerken von Arthur Sullivan (u. a. mit dem Vortrag „Sullivan at the Piano“ bei einem Symposium im Rahmen der G&S Festspiele in Buxton, 2014, und in dem Artikel „Sir Arthur Sullivan und seine Lehrer“, in *SullivanPerspektiven III*, herausgegeben von A. Tumat, M. Saremba und B. Taylor, Oldib-Verlag, Essen 2017). Homepage: <http://www.jp-kunst.de/>



Die **Deutsche Sullivan-Gesellschaft e. V.** engagiert sich für britische Komponisten, insbesondere die Verbreitung und das Verständnis des Gesamtwerks von Arthur Sullivan (1842-1900) im deutschen Sprachraum. Dazu gehört sein Wirken als Komponist (Oper, Chor- und Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder, Part Songs, Schauspielmusik usw.) sowie als Dirigent, Musikforscher und -förderer.

Homepage: www.deutschesullivangesellschaft.de